

Mit „Guidance“ Weiterbildung koordinieren

Das „Magazin erwachsenenbildung.at“ thematisiert persönliche Entscheidungsfindung

„Die Zeiten der einmaligen Berufswahl sind vorbei. Heute sind wir dem Wandel in der Berufswelt massiv ausgesetzt und müssen uns immer wieder neu orientieren“, sagt Wilfried Hackl, Koordinator der Redaktion des *Magazin erwachsenenbildung.at*. „Dies setzt ein starkes Bewusstsein bezüglich der eigenen Fähigkeiten sowie ein Wissen darüber voraus, auf welche verschiedenen Bereiche erworbene Kompetenzen übertragbar wären“, so Hackl weiter.

Die Lösung liege im Begriff „Guidance“, im Sinne von Information, Beratung und Orientierung; Guidance habe das Ziel, Menschen dabei zu unterstützen, für sich selbst die bestmöglichen Entscheidungen in Hinblick auf Bildung und Beruf zu treffen. Die Auseinandersetzung mit bereits erworbenen, persönlich (und gesellschaftlich) erwünschten bzw. benötigten und damit noch zu erwerbenden Kompetenzen stellt sich damit als ein wesentliches Element der Guidance heraus.

„Guidance und Kompetenzbilanzierung, Konzepte, Beispiele und Einschätzungen“ ist nun auch die aktuelle neunte Ausgabe des Erwachsenenbildungs-Magazins benannt. Dies gibt es zum Preis von 17,40 Euro als Druckversion oder kostenlos zum Download (als PDF) über die Website. Das umfangreiche Produkt beinhaltet auf 167 Seiten je acht Stel-

lungnahmen zur Theorie und zur Praxis des Themas sowie vier Rezensionen.

Als „bekannte Insider der Erwachsenenbildungsszene“ stellen die Herausgeber die Autorinnen und Autoren vor: Peter Schlögl vom Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung (öibf) entwirft eine Typologie beratender Interventionen; Reinhard Zürcher von der Pädagogischen Hochschule Wien macht deutlich, „dass mit der Kompetenzdiskussion letztlich das Fundament des Bildungssystems verhandelt wird“.

„Best-Practice-Modell“

Weiters „erläutert Kurt Seipel die Kompetenzbilanz des Zukunftszentrums Tirol und Elke Schildberger informiert über das Kompetenzprofil nach CH-Q, das an der Volkshochschule Linz seit Jahren erfolgreich zur Anwendung kommt, um informell erworbene Qualifikationen sichtbar zu machen“. Petra Steiner von der österreichischen Weiterbildungsakademie „beschreibt das Qualifizierungs- und Zertifizierungsangebot“ ihrer Institution, „die als europäisches Best-Practice-Modell neue Maßstäbe bei der Professionalisierung von ErwachsenenbildnerInnen setzt“.

Schließlich erläutert Gabriella Kovacs, langjährige Mitarbeiterin bei migrare -Zentrum für Migran-

tenInnen OÖ, die Bedeutung von Kompetenzanerkennungsverfahren, um Migranten den Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen. (mad)

Mehr Infos und PDF-Download:
www.erwachsenenbildung.at